



Aus der Gstätt'n soll ein Generationenpark werden – die leidgeplagten Anrainer in der Bahnhofstraße würde es freuen

Willi Zore (1), Eva Maria Scharf (1)



In seinen AHA-Heimen wie hier in der Oberen Fellach setzt Mosser auf Pflegequalität



DRAU-DEKADEN

Zwei Jahrzehnte lang wurde in Villach über die Draupassagen – ein Einkaufszentrum am Bahnhof – diskutiert. Dazwischen wurde das Atrio und das Einkaufszentrum in der Ringmauer-gasse gebaut und als Vorleistung der Stadt die Bahnhofstraße in eine Shared Space Zone umgebaut. Die immerwährenden Beschwich-tigungen des Investors Christian Rosenthal dauerten bis zum Frühjahr 2015 an – bis der Konkurs des Grundstücks Eigentümers Rosenthal und seiner Brüder neuen Schwung in die Angelegenheit brachte. Die Zwangsversteigerung war bereits anberaumt, als Gerhard Mosser zuschlug und sich das Areal direkt gegenüber der Senioren-resident Draupark – sie wird gerade in der ehemaligen Depencande Mosser errichtet – kaufte.

Mit dem Grund kaufte Mosser auch Rosenthals Anteile an der Bahnhofs-Tiefgarage, die Stadt Villach hält die übrigen 50 Prozent.

Strittig ist noch, ob auch die ursprüng-lich in den Draupassagen eingeplante Kletterhalle im neuen Generationen-park ihren Platz hat. Denn im Gegen-satz zu Rosenthal hat Mosser diese versteckte Subvention durch die Stadt nicht nötig.

nug Personal für die optimale Versorgung der Patienten? „Wir versuchen im Rahmen der Mög-lichkeiten das Beste für die Be-wohner zu machen. Wir müssen mit dem Budget vom Land haus-halten, allein von den Pflegehei-men könnte man nicht existie-ren.“ Die Kärntner Pflegeanwältin Christine Fercher kann nichts Schlechtes über Mossers Heime sagen: „Beschwerden aus den „AHA“ Pflegeheimen liegen nicht über dem Durchschnitt. Außer-dem gibt es keinen einzigen Fall, der nicht geklärt werden konnte.“

Angst vor dem Alter habe Mos-ser nicht. „Ich möchte auf gar kei-nem Fall jemandem zur Last fal-len. Da würde ich auf jeden Fall in ein Pflegeheim gehen.“

Drau-Viertel

Gerhard Mossers zweites Stand-bein sind die Immobilien. „Ich mache das ja schon seit Ende der 80er Jahre. In so einem Zeitraum baut man sich schon etwas auf.“ Besonders in Villach hat er viele Projekte: „Überwiegend Vermie-tung.“ Wie viele Quadratmeter ge-

nau seiner Firma gehören, möchte er nicht sagen. Aber: „Es sind vie-le, sehr viele.“

Sein neuester Clou: das Draupas-sagen-Areal in der Bahnhofstraße. „Wir werden daraus einen Genera-tionenpark machen. Betreutes Wohnen ist mehr als gefragt, für die sieben Wohnungen im Haus Draupark hatten wir 200 konkrete Anfragen.“ Das neue Konzept? Eine grüne Oase mitten in Villach. Mit neuem Wohnraum für Jung und Alt, mit einem Café und vielleicht sogar einem Kletterpark. „Wir ha-ben das mit der Stadt besprochen. Grundsätzlich wird es versucht, diesen Plan zu integrieren.“

Dass er einmal unternehme-risch arbeiten würde, war Mosser schon früh klar: „Ich mache das einfach gern. Natürlich arbeite ich gern, aber wenn man etwas ent-wickeln kann, auf die Beine stellen kann, das ist für mich das Beson-dere.“ Freizeit gibt es in Mossers Leben kaum und wenn: „Dann verbringe ich die Zeit mit meiner Familie. Ich habe sechs Kinder, zwei davon sind noch sehr klein. Das ist für mich Lebensglück.“ ◀